Jetzt ein Amt mit Maulkorb?

Bundestierschutz-beauftragte abgesetzt – Nachfolgerin bereits vorgeschlagen

(Berlin/ds) – Im Jahr 2023 bekam Deutschland die erste Bundestierschutzbeauftragte. Die Tierärztin Dr. Ariane Kari wurde vom damaligen Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir (Grüne) dem Bundeskabinett zur Ernennung vorgeschlagen. Nun ist sie entlassen, an ihre Stelle soll eine Juristin treten.

Herausragend an der Besetzung des Amtes als Bundestierschutzbeauftragte mit Ariane Kari war ihre Parteilosigkeit und die Tatsache, dass die Tierärztin komplett weisungsungebunden agieren konnte. Sie sollte bei der Gesetzgebung in Tierschutzbelangen mitwirken, Missstände beim Umgang mit Tieren bekämpfen und Ansprechpartnerin für Organisationen und Bürger sein – Aufgaben, die sie in den Augen vieler Tierschutzorganisationen äußerst erfolgreich übernommen hatte. Mit Wirkung zum 31. August 2025 verliert Kollegin nun ihr Amt. Schon im Mai hatte das Bundeskabinett beschlossen, den Vertrag der Kollegin nur noch um drei Monate bis Ende August zu verlängern, so ein Sprecher des Bundeslandwirtschaftsministeriums unter dem neuen Landwirtschaftsminister Alois Rainer (CSU). Nun endet er ohne

eine weitere Verlängerung. Begründet wurde mit hohen Kosten.

Adé Ariane Kari...

...willkommen Silvia Breher?

Scharfe Kritik aus Tierschutzkreisen

Das Geschehen wurde von Tierschutzorganisationen aufs Schärfste kritisiert. So schreibt die Organisation Vier Pfoten in einer Stellungnahme: »Mit ihr muss eine Person gehen, die sich unabhängig von Parteipolitik für das Wohl der Tiere eingesetzt hat und dem grundlegenden Streben nach mehr Tierschutz unermüdlich nachgekommen ist.« Auch der Deutsche Tierschutzbund (DTB) äußert sich entsetzt über Rainers Entscheidung. Er spricht von einem »tierschutzpolitischen Beben«. Weiter heißt es von Präsident Thomas Schröder: »Mit dieser Entscheidung hat der Bundesminister Vertrauen bei den Tierschützerinnen und Tierschützern verspielt«.

Unabhängigkeit in Gefahr

Zunächst war unklar, ob es in Zukunft überhaupt noch eine Tierschutzbeauftragte des Bundes geben wird und wenn ja, in welcher Form. Zweifel daran waren angebracht, denn Bundeskanzler Friedrich Merz äußerte sich schon vor seiner Wahl kritisch zu den 34 Beauftragten des Bundes »für mehr oder weniger alles und jedes« und erklärte, allein die Wehrbeauftragte werde wirklich gebraucht und gehöre nicht wie die anderen Posten »auf den Prüfstand«.

In dieser Übergangsphase zeigten sich Politiker anderer Parteien höchst besorgt. Zoe Mayer, Sprecherin für Tierschutzpolitik in der Grünen-Bundestagsfraktion, vermutet politische Motive als Grund für die Entlassung Karis. Sie befürchtet, dass eine Person mit »Nähe zur Landwirtschaft oder Tiernutzung« zum Zuge kommen könnte. Mayer erklärt auf Instagram: »Die Unabhängigkeit dieses Amtes ist elementar, um Tieren eine Stimme in der Politik zu geben, um die Bundesregierung zu kontrollieren und zu beraten.« Ähnlich sieht dies auch der Kollege Dr. Karim Montasser, der sich als »Der Youtube-Tierarzt« großer Popularität erfreut. Er betont auf Instagram die Weisungsfreiheit Karis, weshalb sie die Stimme der Tiere an vorderster Front war. Wird im Zuge der Entlassung der Tierärztin dieses wichtige Element des Amtes gekippt und einem anderen Ressort untergeordnet, dann handelt es sich, so schließt Montasser seinen Instagram Post, um eine »Bundestierschutzbeauftragte mit Maulkorb«.

Juristin und Staatssekretärin als neue Tierschutzbeauftragte

Mittlerweile hat Rainer in der Tat dem Bundeskabinett einen solchen Vorschlag zur Neubesetzung des Amtes vorgelegt. Seine Kandidatin ist die Juristin Silvia Breher, Mitglied der CDU/CSU-Fraktion und außerdem Parlamentarische Staatssekretärin am Bundeslandwirtschaftsministerium. Breher wuchs auf einem landwirtschaftlichen Betrieb im Nebenerwerb im Cloppenburger Raum auf. Heute stellt sie sich im Wahlkreis Cloppenburg-Vechta zur Wahl. Sie war über Jahre Geschäftsführerin des Kreislandvolkverbandes Vechta e.V. – der Interessenvertretung der Landwirt:innen. Beim DTB löst diese Personalie »maximale Verwunderung« aus, schließlich sei sie als Parlamentarische Staatssekretärin

qua Amt zuständig für Tierschutz: »Wie soll das also gehen? Frau Breher wird wohl kaum mit sich selbst beraten können. Die Unabhängigkeit als bisher zentrale Stellenanforderung wird so ad absurdum geführt. Darüber hinaus würde die Bundestagsabgeordnete Silvia Breher zukünftig über Gesetze zur landwirtschaftlichen Tierhaltung entscheiden, die sie dann als Bundestierschutzbeauftragte überwachen und im Sinne des Tierschutzes weiterentwickeln soll«, kritisiert der DTB.

Expertise fraglich

Die Tierschutzorganisation Animal Society e.V. schreibt: »Silvia Breher erhält im Tierpolitik-Monitor lediglich 2,6 von 10 Punkten. Das ist nicht nur eine ungenügende Bewertung – das ist ein Armutszeugnis.« Mit ihrer Haltung zu Tierschutzfragen, so heißt es weiter, habe sie in einem Tierschutzamt nichts verloren: »Schon jetzt machen Breher und Rainer deutlich, dass sie sich besonders deshalb eigne, weil sie Erfahrung und Nähe zu Landwirtschaft hat. Damit verschleiern sie, dass dieses Amt nicht die Interessen der Landwirtschaft, sondern erstmals überhaupt die Interessen der Tiere in der Politik vertreten sollte.« Außerdem verkenne man so, dass die Tierschutzbeauftragte nicht nur für landwirtschaftlich genutzte Tiere zuständig ist, sondern für alle Tiere. Der Verein stellt infrage, ob Breher hier überhaupt die nötige Expertise aufweisen kann. Vier Pfoten eV. erklärt: »Trotz der offensichtlichen Befangenheit und fehlenden Tierschutzfachexpertise, erwarten wir von Silvia Breher – sollte sie in ihrer neuen Rolle im Bundeskabinett bestätigt werden – unabhängige und fachlich fundierte Stellungnahmen und Vorstöße zum Wohle der Tiere.«

Kommentar

»Still und leise abgesägt«

Dr. Dagmar Steele

»Nach gerade mal zwei Jahren ist Schluss mit weisungsungebundenem Tierschutz, Schluss mit Fachkompetenz und engagierter Arbeit. Ein Schelm, wer Strategie dahinter vermutet, dass der Rausschmiss der Kollegin Kari nach der Vertragsverlängerung um drei Monate mitten im Sommerloch stattfand, wo es vielleicht nicht alle mitkriegen. Ein Zyniker, wer befürchtet, dass die Fachtierärztin für Öffentliches Veterinärwesen und für Tierschutz vielleicht zu viel Fachkompetenz mitbrachte, auch wenn sich fast alle mit der Materie Vertrauten einig waren, dass sie einen richtig guten Job gemacht hat. Und richtig böse, wer bereits jetzt schon vermutete, dass die Stelle, so sie diesen Kahlschlag überhaupt übersteht, mit einem politisch deutlich opportuneren Kandidaten besetzt werden würde, wahrscheinlich mit gleichzeitigen Anpassungen, um den weisungsungebundenen Status platt zu machen.

Komme nur ich mir so vor, als würden wir uns schon mitten im Trump'schen Land der großen Freiheit befinden, wo nicht genehme Fachkompetenz mit der Dampfwalze niedergemacht und durch politisch passende Kandidaten ersetzt wird? Die Entlassung der Kollegin Kari ist so oder so ein tierschutzpolitischer Skandal. Und tatsächlich scheint es so zu kommen wie befürchtet: Der gelernte Metzgermeister und Bundeslandwirtschaftsminister Alois Rainer schlägt Silvia Breher dem Bundeskabinett zur baldigen Ernennung vor. Er will mit der Landwirtstochter und Juristin aus dem

Landkreis Cloppenburg nun eine Kandidatin ins Amt hieven, die eben nicht nur das Wohl der Tiere, sondern auch politische Interessen im Blick hat oder haben muss. Das bleibt nicht aus, da sie mit dem Amt als Parlamentarische Staatssekretätin ebenfalls Verpflichtungen hat (und das CDU-Parteibuch). Vom Wechsel von einer Tierärztin als »berufener Schützerin der Tiere« zu einer Juristin ganz zu schweigen. Da wissen wir zumindest, wohin der Tierschutz in dieser Legislaturperiode steuern wird: Schnell bergab.«